|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | eks tanzend | Erich Kästner-SchuleFörderschule mit dem Schwerpunkt Lernen |
|  | Ackerstraße 8 • 28832 Achim • Tel.: 04202 / 88 32 0 • Fax: 04202 / 88 32 16 foerderzentrum@eksachim.de |

**An**

**das Niedersächsische Kultusministerium**

**Frau Ministerin**

**Frauke Heiligenstadt**

und

**Dezernat 11**

**Herrn Hermann Schulze**

-auf dem Dienstweg-

Zur Kenntnis an:

**Landkreis Verden**

**Herrn Landrat**

**Peter Bohlmann**

**Fachdienst 40**

**Schule, Kultur und Sport**

**Fachdienst 50**

**Soziales**

**Fachdienst 51**

**Jugend und Familie**

16. Dezember 2014

Sehr geehrte Damen und Herren!

Am 4.11.2014 hat das Kultusministerium einen Entwurf für ein neues Schulgesetz veröffentlicht. Darin wird u.a. die zeitnahe Auflösung der Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen bestätigt und beschrieben, dass für diese Förderschulen zukünftig die Aufgabe der Förderzentren entfällt. Die Aufgaben zur Planung, Steuerung und Koordinierung der sonderpädagogischen Förderung sollen neben weiteren administrativen Aufgaben wie der Fachaufsicht zur Inklusion, Bearbeitung der Verfahren zur Feststellung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfes und der Zuweisung von sonderpädagogischem Fachpersonal sogenannte Regionalstellen übernehmen.

Diese Entwicklung hat das Kollegium und die Leitung der Erich Kästner-Schule zum Anlass genommen, sich gemeinsam mit den ElternvertreterInnen im Schulvorstand mit den damit verbundenen Veränderungen im Allgemeinen und im Konkreten auf den Landkreis Verden bezogen, auseinander zu setzen. Unsere Überlegungen beziehen sich dabei auf die von Herrn Schulze und im Folgenden auch von den Dezernenten skizzierten Eckpunkte für die zukünftige sonderpädagogische Beratung und Unterstützung der inklusiven Schulen in Niedersachsen. Gerne kommen wir damit der Aufforderung nach, uns aus der gelebten Praxis heraus an dem eingeleiteten Diskussionsprozess zu beteiligen.

**Zu unserem Hintergrund**

Die Erich Kästner-Schule arbeitet seit 2001/02 gleichermaßen als Förderzentrum und als Förderschule. Zu unserem Kollegium zählen 35 Förderschullehrkräfte, die im Nordkreis des Landkreises Verden an 13 Grundschulen und 6 weiterführenden Schulen im Rahmen zunächst integrativer, nun inklusiver Konzepte für die sonderpädagogische Förderung tätig sind. Seit 12 Jahren organisieren und verantworten damit die Förderschullehrkräfte unseres Förderzentrums flächendeckend die sonderpädagogische Grundversorgung. Darüber hinaus sind Förderschullehrkräfte seit bereits 20 Jahren auch an weiterführenden Regelschulen in Kooperation, Integration und Inklusion in unserem Einzugskreis tätig. Die Anzahl der inklusiv beschulten Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung wächst stetig. Die Prozesse zur Ausweitung der sonderpädagogischen Förderung an Regelschulen sind stets durch die Erich Kästner-Schule initiiert und gepflegt worden, ebenso wie die gemeinsame Erarbeitung des vor 3 Jahren mit der öffentlichen Jugendhilfe im Landkreis entwickelten Beratungs- und Unterstützungssystem BASIS (für den Bereich emotionale und soziale Entwicklung). Zahlreiche erprobte und wirksame Konzepte belegen dies. Deren ständige Weiterentwicklung gemeinsam mit den Regelschulen zählt ebenso zu unserem Selbstverständnis wie der verbindliche fachliche Austausch zur Sicherung der sonderpädagogischen Kompetenzen unter den Förderschullehrkräften.

Folgende Aufgaben hat unser Förderzentrum dabei entsprechend der Beschreibung des Kultusministeriums an die kommunalen Schulträger im November 2012 verantwortlich ausgefüllt:

* die Planung, Steuerung und Koordinierung des Einsatzes der Förderschullehrkräfte für alle Organisationsformen sonderpädagogischer Förderung. Das bedingt beispielsweise im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung einen Austausch mit allen beteiligten Grundschulen eines Regionalen Konzepts. Das bedingt die Verhandlung mit allen beteiligten Schulen über die Vergabe der Ressourcen im Zusammenhang von Steuerungsgruppen
* Konfliktmanagement für den Personenkreis der Förderschullehrkräfte in den allgemeinen Schulen
* Koordination der sonderpädagogischen Förderung in den allgemeinen Schulen mit der Niedersächsischen Landesschulbehörde - NLSchB - (Vorbereitung der Abordnungen)
* Durchführung von Dienstbesprechungen für die Förderschullehrkräfte in den allgemeinen Schulen
* Fallbezogene Beratungen der Schulleitungen aller allgemeinen Schulen im Rahmen des Regionalen Konzepts
* Beratung der Schulträger in Fragen der Inklusion (Entwickeln spezifischer Angebote, Beratung in Fragen räumlicher und sächlicher Ausstattung). In der Regel handelt es sich um eine größere Zahl von Schulträgern, da sich die Förderschulen oft in Trägerschaft eines Landkreises befinden und mit Schulen zahlreicher kommunaler Schulträger in Beziehung stehen
* Beratung der Eltern in Fragen der Inklusion (z.B. schulische Bedingungen, Nachteilsausgleiche, Schulbegleitung)
* Organisation von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Förderschullehrkräfte und für die Lehrkräfte anderer Schulformen in den allgemeinen Schulen
* Koordinierung des Verfahrens zur Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung
* Vernetzung mit anderen Einrichtungen (Jugendhilfe, Sozialhilfe, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ambulanzen)
* Koordinierung und fachliche Begleitung der Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst für das Lehramt für Sonderpädagogik in der Förderschule sowie in allgemeinen Schulen
* Koordinierung des Einsatzes der Förderschullehrkräfte mit Förderschulen mit anderen Förderschwerpunkten
* Steuerung der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der sonderpädagogischen Förderung in der allgemeinen Schule durch Besuch und Beratung der Förderschullehrkräfte im Unterricht
* Mitarbeit an der Erstellung von Konzepten zur sonderpädagogischen Förderung in den jeweiligen Förderschwerpunkten

An der Entwicklung und fachlichen Ausgestaltung integrativer und inklusiver Konzepte und Strukturen in der Region wirken wir damit seit 20 Jahren aktiv und mit hohem Engagement mit.

**Allgemein zur sonderpädagogische Förderung ohne Förderzentren**

Wir stellen folgende Fragen:

* Wie kann eine fachlich abgesicherte sonderpädagogische Förderung ohne die regionalen Netzwerke und Bezüge der jetzigen Förderzentren nach außen und nach innen für alle Beteiligten gelingen?
* Bieten die Regionalstellen mit den sehr umfänglichen Aufgaben und ihrem administrativen Charakter einen passenden Rahmen, um weiterhin konzeptionell und fachlich inhaltlich auf „Augenhöhe“ mit allen an Bildungs-und Erziehungsprozessen Beteiligten Inklusion wirksam gestalten zu können?
* Kann die vereinheitlichte Organisationsform der Regionalstellen mit landeseinheitlichen Standards und der dafür vorgesehenen Personalausstattung die regionalen Gegebenheiten verlässlich berücksichtigen?
* Warum sind die wertvollen Erfahrungen aus den teils langjährig erprobten Konzepten der Förderzentren wie z.B. der Erich Kästner-Schule (die auch mit der Unterstützung von MitarbeiterInnen der Landesschulbehörde entwickelt wurden) nicht in die Entwicklung neuer Strukturen eingeflossen?
* Wo findet die Wertschätzung der bisher geleisteten Arbeit aller am Aufbau inklusiver Strukturen beteiligten Kolleginnen und Kollegen statt?
* Wie kann sonderpädagogische Kompetenz ohne die Anbindung an ein gemeinsames System wie das bisherige Förderzentrum abgesichert werden?
* Was bedeute es konkret (z.B. für den Landkreis Verden), wenn durch die Auflösung der Förderzentren Lernen keine öffentliche Förderschule mehr existiert?

**Konkrete Sorgen für den Landkreis Verden**

* Es ist zu befürchten, dass das bisherige Eingehen auf regionale Gegebenheiten zugunsten landeseinheitlicher Standards wegfällt.
* Die kurzen und direkten Wege bezogen auf die fallbezogene Beratung, die gegenseitige Unterstützung verschiedener Institutionen, den fachlichen Austausch unter Lehrkräften und Schulen aber auch mit dem Schulträger und der Jugendhilfe weichen aufgrund der geplanten Größe der Regionalstellen umfangreichen und langwierigen Abstimmungsprozessen.
* Die Förderzentren sind Multiplikatoren vor Ort, pflegen den regionalen Austausch zu vielen Institutionen auf „Augenhöhe“ mit dem Ziel für besondere Herausforderungen vor Ort gemeinsam „kleine Lösungen“ zu finden. Dies wird mit den umfänglich und auch fachaufsichtlich beschriebenen Aufgaben der Regionalstellen nicht mehr möglich sein.
* Durch den Wegfall dieser Multiplikatorentätigkeit sind erhöhte Kosten für z.B. Schulassistenzen, Unterbringungen in stationären Einrichtungen, Fahrtkosten zu Schulen in privater Trägerschaft ebenso zu befürchten wie eine erhöhte Zahl von Schulausschlüssen durch Ordnungsmaßnahmen.
* Ebenso sind erhöhte Kosten bei der Vorbereitung des Wechsels in die weiterführenden Schulen zu befürchten. Hier bündelt das Förderzentrum bisher für den Austausch mit dem für die Gebäude zuständigen Schulträger langfristig die Informationen zu benötigten Maßnahmen für Umbauten und zur Ausleihe von bereits vorhandenen Hilfsmitteln
* Es ist die Anbindung der Förderschullehrkräfte an die Regelschulen geplant. Die Sicherstellung der notwendigen sonderpädagogischen Kompetenz durch den fachlichen Austausch, gemeinsame Fortbildung und die verbindliche inhaltliche Vernetzung ist durch diese Vereinzelung der Förderschullehrkräfte gefährdet. Es ist zu befürchten, dass der fachliche, kollegiale Rückhalt und die Identifikation mit der Profession der Sonderpädagogik erschwert werden bzw. verloren gehen.

Wir verstehen die Arbeit unseres Förderzentrums als in der Region fest verankertes Kompetenzzentrum, das in dem Prozess, in dem sich alle Schulen wirksame inklusive Strukturen und Konzepte erarbeiten müssen, die dafür notwendigen sonderpädagogischen Kompetenzen in den einzelnen fachlichen Schwerpunkten aber auch in der Beratung einbringt.

Dieser beschriebene Prozess braucht Zeit. Die Qualität der sonderpädagogischen Förderung muss gerade auch während des Übergangs gewährleistet sein. Insbesondere den Eltern ist dabei wichtig, dass sie solange die Wahl zwischen dem System Förderschule und der inklusiven Schule haben, bis die Rahmenbedingungen eine gleichwertige Förderung in der inklusiven Schule gewährleisten.

Wir wünschen uns, dass unsere Anmerkungen aus der inklusiven Praxis Eingang finden werden in die weitere Konkretisierung der zukünftigen sonderpädagogischen Förderung.

Mit freundlichen Grüßen,

Der Schulvorstand der Erich Kästner-Schule, Achim